Gehörlosen-Aktion 1968 in Norwegen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlosen-Aktion 1968 in Norwegen

Das hatte ich nicht gewusst!

In Norwegen besteht eine Vereinigung von Musikfreunden, die ungefähr 80 000 Mitglieder zählt. Der Obmann dieser Vereinigung glaubte immer, dass sich alle Menschen an Musik erfreuen können. Zufällig lernte er dann einmal den Vorsitzenden des Norwegischen Gehörlosenverbandes kennen. Nun erfuhr er zum erstenmal, dass eine kleine Gruppe von Menschen nicht teilhaben kann an musikalischen Freuden, weil sie gehörlos sind. Das hatte er nicht gewusst! Er beschloss, den Gehörlosen auf irgendeine andere Art eine Freude zu machen. Sein neuer, gehörloser Bekannter erzählte ihm, dass sein Verband gerne ein Volkshochschulzentrum für Gehörlose schaffen möchte. Dank einer Spende der Pfadfinder sei der Boden schon gekauft. Aber für den Bau des Hauses fehle leider das Geld.

«Wir wollen eine Brücke bauen!»

In Zusammenarbeit mit dem Radio und Fernsehen startete der Obmann der Musikfreunde nun eine Gehörlosen-Aktion 1968. Das Kennwort für diese Aktion hiess: «Wir bauen eine Brücke!» — In den Sendungen des Radios und Fernsehens wurde gezeigt, wie die Lage des Gehörlosen in der hörenden Welt ist. Im Programm wechselten Musik- und Gesangsvorträge miteinander ab, und natürlich gab es auch aufklärende Vorträge. Zwischenhinein wurde bei der Fernsehsendung mehrmals der Ton abgeschaltet. Dadurch konnten die hörenden Zuschauer ein wenig miterleben, wie es ist, wenn man kein Wort und keinen Klang von Musik hören kann.

In einem Gespräch mit zwei Gehörlosen wurde über das geplante Volkshochschulzentrum für Gehörlose berichtet. Das war die Vorbereitung für eine Sammlung für den Bau des Hauses.

Es wurde eine goldene Brücke gebaut

An einem bestimmten Tag wurde die Sammlung punkt 19.30 Uhr gestartet. Freiwillige Helfer sammelten Beiträge in Stadt und Land. Radio und Fernsehen brachten an diesem Abend immer wieder kurze Sendungen, die auf die Sammlung hinwiesen. Zwischenhinein wurde von Zeit zu Zeit über Teilergebnisse berichtet. Punkt 23.30 Uhr wurde die Sammlung abgeschlossen. Das Schlussergebnis war so grossartig, dass es der Vorsitzende des Gehörlosenverbandes fast nicht glauben konnte. Das Sammelergebnis betrug nämlich 3,5 Millionen Kronen (zirka 2 100 000 Schweizer Franken)!

Mehr wert als das Geld

war die mit der Sammlung verbundene Aufklärung über die besonderen Probleme der Gehörlosen. Denn es ist in Norwegen genau gleich wie in unserem Lande. Auch dort sind die Gehörlosen eine ganz kleine Minderheit unter der Bevölkerung. Deshalb wissen eigentlich nur sehr wenig Hörende etwas von den Folgen des fehlenden Gehörs, wie bei uns. Durch diese Aktion ist nun das Verständnis für die Lage der Gehörlosen in ihrer hörenden Umwelt geweckt worden. Und das ist bestimmt viel mehr wert als alles gesammelte Geld.

Nach einem Bericht in der «DGZ» zusammengefasst von Ro.

Unbewohnte Dörfer und Kleinstädte

In Spanien gibt es 120 Gemeinden, die nur noch 4 bis 20 Einwohner zählen. In 216 Dörfern und Städten lebt kein Mensch mehr. Sie sind im Verzeichnis der Ortschaften gestrichen worden. Sämtliche Einwohner sind im Laufe der letzten zehn Jahre in die Grossstädte und Industriegebiete abgewandert. — Ganz oder fast unbewohnte Dörflein gibt es aber auch in manchen abgelegenen Tessiner Bergtälern.

Der amtliche Steuerzahler

Vor dem Steueramt einer grossen Stadt befindet sich ein Parkplatz. Der Parkplatz darf aber nur für die Beamten benützt werden. Eine Parktafel macht darauf aufmerksam: «Nur für Amtswagen.» Kürzlich parkte ein gewöhnlicher Bürger seinen Wagen auf diesem Parkplatz. Bevor er wegging, steckte er einen Zettel unter den Scheibenwischer. Darauf hatte er geschrieben: «Amtlicher Steuerzahler!» **